

Ein Hauch von Wehmut

Blicke schweifen in die Ferne –
die Sonne unaufhaltsam sinkt,
ins Kornfeld, mit gespeicherter Wärme,
legt sich dort zum Schlafen hin.

Alleine, auf der Veranda sitzend,
alles still – so soll es sein.
Genießt ein Träumer die leichte Brise
und den letzten Sonnenschein.

Hinterm Rücken beschleicht ein Schatten
ihn, der allmählich frösteln lässt –
er wärmt sich mit der dicken Jacke,
sein Blick hält weiter am Horizont fest.

Und der Abend bekommt sein Leben,
Sterne – Mond sind alle zu sehen –
Nachtgespenster am Himmelszelt schweben,
ein Hauch von Wehmut mit der Sonne geht ...

© **Soléa P.**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)